

WIE WIR DEN KLIMAWANDEL NOCH AUFHALTEN KÖNNEN¹

Franz Josef Radermacher²

April 2021

¹ Erschienen am 19. April 2021 in [FOCUS Online](#) unter dem Titel „Deutschland, was tust du? Dein Klima-Nationalismus wird der Welt nicht helfen“

² Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), Professor (emeritiert) für Informatik, Universität Ulm, 2000 – 2018 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), 2010 bis Februar 2021 Präsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, seit Februar 2021 Vizepräsident sowie Ehrenpräsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, Ehrenpräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien sowie Mitglied des Club of Rome

Korrespondenzadresse: Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW/n), Lise-Meitner-Str. 9, D-89081 Ulm, Tel. 0731-850712 81, Fax 0731-850712 90, E-Mail: radermacher@fawn-ulm.de, <http://www.fawn-ulm.de>

Das Thema Klimaschutz ist extrem komplex. Die weltweiten CO₂-Emissionen wachsen weiter. Der Paris-Vertrag beinhaltet zwar ambitionierte Zielsetzungen, aber keine dazu passenden Verpflichtungen und Maßnahmen. Die negative Dynamik im Klimabereich resultiert aus den nachvollziehbaren wirtschaftlichen Bestrebungen vieler ärmerer Länder in Richtung eines nachholenden Wohlstands.

China gibt dabei erfolgreich die Richtung vor, emittiert aber in der Folge ein Drittel der weltweiten CO₂-Emissionen und erhöht diese weiter. Die Weltbevölkerung wächst parallel dazu mit hohem Tempo. Bis 2050 werden etwa 2,5 Milliarden Menschen hinzukommen, jedes Jahr einmal Deutschland.

Die deutsche und europäische Klimapolitik beschäftigen sich mit diesen Themen nicht. Wir sind einzig mit der Absenkung unserer eigenen CO₂-Emissionen beschäftigt. Für das Weltklima ist das weitgehend irrelevant, kostet aber all unsere Aufmerksamkeit und enorme finanzielle und intellektuelle Ressourcen. Wir setzen voll auf Elektromobilität, nicht auf klimaneutrale synthetische Kraftstoffe für PKWs, u. a. für die weltweite Bestandsflotte. Atomkraft wird pauschal abgelehnt ebenso wie die Abscheidung und Nutzung von CO₂ aus Industrieanlagen und Kohlekraftwerken.

Gäbe es Alternativen? Ja, denn Deutschland ist ein High-Tech Land und die Welt braucht neue technische Lösungen. Riesige Mengen preiswerter grüner Strom aus den großen Sonnenwüsten, grüner Wasserstoff als ein Folgeprodukt aus diesen Regionen, daraus abgeleitet synthetische Energieträger wie Methanol und Methan für den Einsatz überall auf der Welt würden die Lage total verändern.

Siemens Energy und Porsche verfolgen diesen Weg gerade in dem Projekt Haru Oni in Chile. Interessant ist in diesem Kontext auch die Recyclierung von CO₂ aus Kraftwerken und Industrieanlagen und deren Umbau hin zur Klimaneutralität unter Nutzung von grünem Methanol und Methan als Energiequelle.

Zu den hoffnungsvollen Ansätzen zählt auch die Allianz für Entwicklung und Klima des BMZ (www.allianz-entwicklung-klima.de). Ziel ist es, dass Unternehmen, Privatpersonen, Städte freiwillig kluge Projekte für Entwicklung und Klimaschutz in den ärmeren Teilen der Welt fördern. Jeder kann hier mitmachen. Besonders wirkungsvoll sind **natur-basierte Lösungen**, also Wiederaufforstung auf degradierten Böden in den Tropen, konsequenter Regenwaldschutz, Humusbildung in der Landwirtschaft etc.

WIE WIR DEN KLIMAWANDEL NOCH AUFHALTEN KÖNNEN

Aber auch dieser Ansatz wird bis heute nicht in großer Breite verfolgt. So manche Stimme sieht darin sogar einen „Freikauf“. Ihnen geht es vor allem darum, dass alles Geld, das für Klimaschutz ausgegeben wird, in Deutschland verbleibt – für grüne Projekte. Dass auf diese Weise eine Weltklimakatastrophe nicht verhindert werden kann, ist offensichtlich. Denn die zentralen Gerechtigkeitsfragen zwischen Nord und Süd werden weiter ausgeklammert, inzwischen seit 50 Jahren. Das muss sich dringend ändern, wenn die Klimakatastrophe noch verhindert werden soll.

WIE WIR DEN KLIMAWANDEL NOCH AUFHALTEN KÖNNEN

FRANZ JOSEF RADERMACHER